

SA 27.7.96, 19.00 & heute
Donnerstag = Atlanta

Kommentar Bresser

100 Jahre Olympia. Es sollten große, glanzvolle, fröhliche
Spiele werden. Und jetzt ~~dies~~ *in die Boule*.

Es ist geschehen nicht in einer der schwer bewachten Arenen,
Sportlerunterkünften ^{oder} ~~Pressezentren~~. Nein, in einem für
jedermann zugänglichen Vergnügungspark.

Der Anschlag trifft zufällig anwesende Besucher, er hat kein
erkennbares Ziel, soll nur Angst und Schrecken verbreiten.
Wie zuvor die Anschläge auf das World Trade Center, das
Verwaltungsgebäude in Oklahoma und - wenn sich die *Hinweise*
Vermutungen bestätigen - auf die TWA ^{- Maschine} ~~Airline~~ über Long
Island.

Amerika erlebt etwas, was es lange Zeit nicht kannte:
Terrorismus im eigenen Land, wahrscheinlich aus dem
eigenen Land, jedenfalls gegen das eigene Land.

Gewaltakte und Attentate hat es hier immer gegeben. ^{Abcs} Dieser
erneute Versuch, ^{das} die amerikanische Gesellschaft als Ganzes
anzugreifen, trifft die Vereinigten Staaten und ihr
Selbstverständnis tief.

Es gab Warnungen zuvor. Aber hätten Polizei und Militär Atlanta mehr noch als ohnehin schon mit Stacheldraht verrammeln, hätten die Spiele ohne Publikum stattfinden sollen?

Nein, eine freie Gesellschaft muß mit Risiken leben, absolute Sicherheit kann es da nicht geben. *Vor Verbrechen ist man nicht geschützt.*

Hysterie ist jetzt nicht am Platz. Die sowieso schon schwer in Gang gekommenen Spiele werden gewiß in Mitleidenschaft gezogen. Aber sie jetzt aufzugeben, wäre genau das, was die heimtückischen Täter sich wünschen: ein Sieg des Verbrechens und der Feindseligkeit über eine immer noch gute, eine friedliche Idee.